

**„ZWEI BLEIBEN“
von Jordan Crane**

von Frank Pasic

Eine ganz alltägliche Szene: Zwei Menschen, die sich lieben, streiten sich. Unschöne Worte werden wie Pfeile abgeschossen, Türen geräuschvoll zugeschlagen. Anschließend versöhnt man sich wieder. Ein schöner gemeinsamer Abend soll folgen. Dafür verlässt der eine Partner die Wohnung, um noch ein paar Besorgungen zu machen, der andere bereitet derweil zuhause alles vor.



Er wartet - eine Stunde, zwei Stunden -, doch der geliebte Mensch kommt nicht wieder, auf Anrufe reagiert er nicht. Ganz automatisch entstehen Bilder im Kopf des Zurückgebliebenen - von Unfall, von Raubüberfall, von Tod. Diese Bilder vermischen sich mit seinen teilweise aus der Kindheit rührenden Ängsten vor Tod und Verlust. Hysterisch vor Angst geht er los und begibt sich auf die Suche.

Diese Geschichte erzählt Jordan Crane in „Zwei bleiben“ auf 320 Seiten. Der Leser nimmt am Leben der beiden Protagonist:innen teil, als ob er in einem fremden Tagebuch lesen darf. Dabei macht es ihm der Autor nicht unbedingt leicht - verschiedene Handlungsstränge und Zeitebenen werden miteinander verwoben, nicht immer ist klar, was tatsächlich oder nur in der Fantasie einer Person passiert.

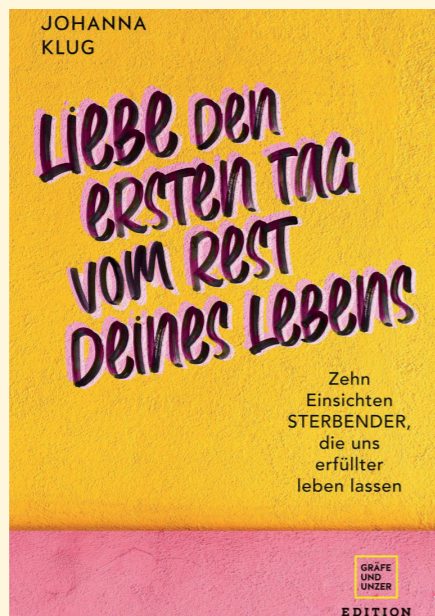
Das besondere an „Zwei bleiben“: Es handelt sich nicht um einen Roman, sondern um einen Comic - oder wertiger ausgedrückt: um eine Graphic Novel -, also jener Kunstform, der häufig immer noch das Image von Groschenheften anhaftet.

Als 16-Jährige jobbt Crane zeigt, dass es nicht vieler Worte bedarf, um existenzielle Emotionen wie Liebe, Angst, Freude und Verzweiflung auszudrücken. Oftmals wird auf mehreren aufeinanderfolgenden Seiten kein Wort gesprochen - die Zeichnungen sprechen für sich.

Jordan Crane
„Zwei bleiben“ (Graphic Novel)
Suhrkamp Verlag, Berlin 2022
ISBN 9783518472804

**„LIEBE DEN ERSTEN TAG VOM REST DEINES LEBENS“
von Johanna Klug**

von Verena Hohmann



Im Angesicht des Todes kommen Menschen zu Erkenntnissen, welche die Wahrnehmung auf das Leben verändern. Johanna Klug ist Sterbe- und Trauerbegleiterin. Während ihres Studiums jobbt die junge Frau in einem Restaurant und freitags geht sie auf die Palliativstation, um Sterbende zu begleiten. Im ersten Moment wirkt das stark gegensätzlich. In ihrem Buch „Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens - Zehn Einsichten STERBENDER, die uns erfüllter leben lassen“ widmet sie zehn Sterbenden je ein Kapitel, in dem sie deren Geschichte der letzten Lebensphase schildert.

Diese Geschichten handeln nicht nur vom Tod, von der Trauer und vom Schmerz, sondern auch von Liebe, Beziehungen und erinnerungswürdigen Begegnungen.

Als 16-Jährige jobbt Johanna in einem Altenheim. Eines Tages findet sie einen Bewohner tot auf. Allerdings ist es nicht sein Tod, der sie traurig macht, sondern wie die Menschen mit dem Tod umgehen. Diese Erfahrung ist für sie Auslöser, zwei Jahre später auf der Palliativstation anzufan-



gen, um Sterbende zu begleiten. Das macht sie während ihres Studiums und pendelt damit zwischen zwei sehr unterschiedlichen Welten hin und her.

**ZEHN GESCHICHTEN AUS
DER BEGLEITUNG STERBENDER**

Öffnet man ein neues Kapitel, stößt man zunächst auf schwarze Kohle-Grafiken, die menschliche Gesichts- und Körperabdrücke darstellen. Kohlenstoff wird sowohl mit dem Leben als auch mit dem Tod assoziiert. Die Autorin hat hierfür mit ihrer Schwester Elisabeth zusammengearbeitet, die sich in ihrem Studium künstlerisch mit Kohlenstoff auseinandersetzt.

Johanna Klug lässt in jeder der zehn Geschichten tief in ihre Arbeit und ihre Gedanken dazu blicken. Sie zeigt auch, dass es in den Gesprächen und Begegnungen mit Sterbenden nicht nur um das Sterben geht, sondern auch um das Leben:

„In diesem Moment saßen wir auf der Palliativstation, auf einer Station, wo auch gestorben wird, aber eben nicht nur. Denn das Gespräch mit Marlen fühlte sich keineswegs so an, als unterhielte ich mich gerade mit einer Sterbenden.“

„Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens“ eignet sich für alle, die den Tod in ihr Leben lassen möchten. Die Einblicke in die Tiefe der Begegnungen, die Johanna Klug beeindruckend authentisch beschreibt, konfrontieren die Leserinnen und Leser mit der eigenen Endlichkeit, jedoch ohne die erwartbare Schwere und Traurigkeit. Die Autorin macht es leicht, ihr zu folgen, und serviert mit ihrer sympathischen und frischen Art zu schreiben Trost, Hoffnung und Antrieb, das Leben wertzuschätzen.

„Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens - Zehn Einsichten STERBENDER, die uns erfüllter leben lassen“
Verlag: GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH
Erschienen: 2022
ISBN: 978-3-8338-8055-1

Foto „Zwei bleiben“: Dina Pasic, Foto Johanna Klug: Hendrik Nix, Foto Verena Hohmann rechte Seite: privat

**„ENDLICH. ÜBER TRAUER REDEN“
von Caroline Kraft und Susann Brückner**

von Verena Hohmann



Über den Tod und das Sterben zu sprechen, fällt vielen Menschen schwer. Unsere Gesellschaft scheint sich aber zu öffnen. Ein guter Zeitpunkt, um endlich auch über Trauer zu sprechen. Trauer ist „kein Publikumsknaller“, wie die Autorinnen Caroline Kraft und Susann Brückner wissen. Manch einer kennt vielleicht ihren Podcast „endlich. Wir reden über den Tod“, mit dem sie nicht nur einen wunden Punkt in unserer Gesellschaft getroffen, sondern in erster Linie Zuspruch erhalten haben. Im März 2022 ist ihr Buch „endlich. Über Trauer reden“ erschienen. Wir hatten die Möglichkeit, mit Caroline Kraft selbst über ihr Buch und über Trauer zu sprechen.

Die beiden Autorinnen erzählen unterschiedliche Geschichten von Trauer, ohne zu beurteilen, ohne konkrete Anweisungen zu geben. Sie zeigen Facetten, verzichten aber bewusst auf einen Leitfadens zum Umgang mit der eigenen Trauer oder der Trauer anderer. „Trauer ist wahnsinnig individuell“, so Caroline Kraft im Gespräch. „Susann und ich, wir sind zwei Frauen im ähnlichen Alter, mit ähnlichen Interessen, wir kommen aus der gleichen Branche und haben viele Gemeinsamkeiten. Uns verbinden ähnliche Geschichten und wir haben beide vollkommen unterschiedlich auf Trauer reagiert.“

Foto: Christian Werner
Illustration Cover: Tine Fetz

TRAUER BETRIFFT UNS ALLE

Endlich sprechen wir über ein Thema, das jeden etwas angeht: „Trauer betrifft uns alle. Weil wir Menschen verlieren, die wir lieben. Keine Liebe ohne Trauer“, konstatieren die Autorinnen in ihrem Buch. Sie laden dazu ein, nein - sie fordern auf, offen mit Trauer umzugehen. Caroline Kraft und Susann Brückner wissen, worüber sie schreiben. Sie haben selbst geliebte Menschen an den Tod verloren und teilen ihre persönlichen Trauererfahrungen mit den Leserinnen und Lesern. Im Wechsel führen sie durch die zwölf Kapitel des Werkes. Interviews mit Trauernden, die sich zwischen den Kapiteln befinden, wenden den Blick von der Betroffenheit der Autorinnen hin zu anderen sehr individuellen Trauererfahrungen. Hier sprechen alle über Trauer wie über andere Dinge des Lebens.

„endlich. Über Trauer reden“ führt die Leser fortwährend zu drei zentralen Fragen:

Wie können wir Trauer gestalten?
Wie können wir Trauernde begleiten?
Wie finden wir als Gesellschaft einen besseren Umgang?

Trauer, so die Autorinnen, sei mit Schmerz, Leid und Anstrengung verbunden. Trotzdem gebe es genügend Gründe, um sich mit Trauer zu beschäftigen. „Um vertrauter mit ihr zu werden“, steht im ersten Kapitel ‚Aus Scheiße Liebe machen‘. „Dann erkennen wir sie nämlich, wenn andere sie mit sich herumtragen. Dann gehen wir ihr nicht aus dem Weg. Dann verhalten wir uns zu ihr. Wenn sie dann bei uns auf der Matte steht, werden wir gar nicht erst versuchen, ihr die Tür vor der Nase zuzuknallen.“



DER TRAUER DIE TÜR ÖFFNEN

Das Trauerthema rennt in unserer Gesellschaft keine offene Türen ein, sondern ist von Vorurteilen, Normen und falschen Annahmen geprägt. Das hat zur Folge, dass Mitmenschen oft keine große Stütze für Trauernde sind. Sie sind verlegen, unsicher und wenden sich um das Thema. Der Ratgeber kann hier vorgehen. „endlich. Über Trauer reden“ öffnet den Blick auf die Auswirkungen, Erscheinungsformen und Bedeutsamkeit von Trauer. Es weist auf die Gefahren hin, sich von Trauer abzuwenden, sie zu pathologisieren und damit die Verantwortung abzutreten.

Trauer zu kategorisieren oder sie in Trauerphasen einzuordnen, kann für Trauernde und Begleitende verwirrend sein. „Normierungsversuche von Trauer können einen schnell aufs Glatteis führen. Wir haben aber für uns die Leitplanken gesetzt, dass alles okay ist, solange kein selbstverletzendes Verhalten vorliegt. Wenn das Verhalten in eine destruktive Richtung geht, dann muss man was tun“, erzählt uns Caroline Kraft. „Ich bin aber nicht der Meinung, dass man das allein schaffen muss. Bei einer schweren Form von Trauer würde ich immer zu einer guten Begleitung raten. Ich habe mich immer therapeutisch begleiten lassen.“

Das Buch enthält nicht die eine Antwort. Es hält profunde Informationen, Denkanstöße und den Mut bereit, über das Thema zu sprechen und Trauer in unterschiedlichen Erscheinungsformen in das eigene Leben eintreten zu lassen. Es bereichert auf vielen Ebenen. „endlich. Über Trauer reden“ zeigt, dass Trauer zu Unrecht ein so schlechtes Image hat.

„endlich. Über Trauer reden“
Verlag: Wilhelm Goldmann Verlag
Erschienen: 2022
ISBN 978-3-442-31633-5



Über die Autorin:
Verena Hohmann ist freie Journalistin, Fachautorin und Inhaberin der Kommunikationsagentur Hohmann Design und Text GbR im westfälischen Münster. Nach ihrer Ausbildung zur Bestattungsfachkraft studierte sie Linguistik an den Universitäten Erfurt und Düsseldorf. Das Bestatterhandwerk sowie die Enttabuisierung von Tod und Trauer sind ihre Themen.